

## Wildobst.

Die Früchte, die sonst unbeachtet oder wenig genützt im Walde heranreifen, finden jetzt höhere Wertschätzung im Volkshaushalt. Sträucher und Bäume des Waldes, der Felsgehölze und Felstraine liefern Beeren- und Wildfrüchte in schwerer Menge. So trifft man beispielsweise in den Salzburger Alpen die wilde Stachelbeere in Höhenlagen bis 1800 Meter. Von den Johannisbeersträuchern klettert die rote Johannisbeere in den Alpen und Karpathen bis zu Seehöhen von 1600 Meter hinauf. Ihre eigentliche Heimat ist aber Sibrien. Die schwarze Johannisbeere bevorzugt Au- und Flachlandswälder mit sumpfigen, moorigen Stellen. Die ziemlich großen, drüsigen Früchte von schwarzer Farbe besitzen ein eigenartiges Aroma. Die meisten dieser Beerensträucher stehen augenblicklich in Vollreife. Ein zwerghafter Bitter von *Brunus Avium*, der Vogelkirsche, ist die Zwergweißel. *Brunus Chamaecerasus*, die nur niedere Büsche bildet und rote, glänzende, etwas abgeplattete Früchte von säuerlichem Geschmack aufweist. Der Waldwanderer trifft diesen Wildobstbaum an sonnigen Hängen und auch im Innern lichter Bergwälder. Augenblicklich stehen wir in der Hochsaison der Himbeere, die in den nördlichen Kalkalpen bis nahezu 1900 Meter ansteigt. Ein Großteil von Waldbesitzern hat die Himbeerenernte gegen Lösung eines Erlaubnischeines freigegeben. Viele Kleinwaldbesitzer in den Bergen nützen die Himbeerenernte in eigener Regie aus. Seit Kriegzeiten genießt die sonst bei uns wenig beachtete Brombeere erhöhtes Interesse, zumal die Früchte verschiedenerlei Verwendungsmöglichkeiten zulassen, frisch gesammelt und konserviert.

Eine bedeutendere Rolle als zu Friedenszeiten bilden die rosenblütigen Walb- und Felsgehölze. Da haben wir die Apfelstrücker mit Steinkernen und andere mit Kernhaus. Zur ersteren Gattung gehören die Weißdorne (*Crataegus*), die Mispel (*Mez-pilus*) und die Bergmispel (*Cotoneaster*). Zur Kernhausgattung zählen Apfel- und Birnbaum (*Pirus*), Ebereschen (*Sorbus*) einschließlich Mehl- und Eisbeere, dann Zwergmispel, schließlich die Felsenbirne (*Amelanchier Medicus*). Von den Steinobstgewächsen sind in unseren Wäldern vornehmlich die *Brunus*-arten vertreten, zu denen außer Kirschen und Weißeln auch der Schlehdorn (*Brunus Spinosa*) zählt und auf Felstrainen, an Waldrändern vor den Toren Wiens häufig zu finden ist. Seine herb schmeckenden, bereiften, kugelförmigen Früchte, die erst nach den ersten Frösten genießbar werden, finden heute weit mehr Beachtung für die Weinbereitung als ehemals. Wie man sieht, halten Wald und Fels an manch unscheinbaren Stauden und Sträuchern gesundes Obst für den Menschen bereit.